



Einer guten Nutzung durch die örtlichen Vereine und Gruppen erfreut sich das Gemeindehaus Wallroth, das am morgigen Sonntag seinen ersten Geburtstag hat. Foto: Fritz Christ

Das neue Gemeindehaus von Wallroth besteht nun seit einem Jahr

Die Nutzung ist optimal

Schlüchtern-Wallroth (sch) Das „jüngste Kind“ der evangelischen Kirchengemeinde Wallroth begeht am morgigen Sonntag seinen „ersten Geburtstag“. Die Rede ist vom neuen Gemeindehaus, das seit genau einem Jahr eine Bereicherung für das Wallrother Dorfleben ist.

Durch seine moderne Architektur soll das Gebäude Aufgeschlossenheit gegenüber unterschiedlichen Positionen und Menschen vermitteln und damit offen sein für eine breite Palette von Nutzungsmöglichkeiten.

Seit Anfang des Jahres wird das Gemeindehaus von verschiedenen Wallrother Gruppen und Vereinen genutzt. Die Kirchenvorstandsmitglieder Johannes Knöll und Heinrich Leipold weisen darauf hin, daß das Gebäude neben der Erfül-

lung der kirchlichen Aufgaben auch den örtlichen Gemeinschaften und Privatpersonen zur Verfügung stehe. Für die außergemeindlichen Veranstaltungen und Familienfeiern werde eine Benutzungsgebühr erhoben. Das Amt der Hausmeisterin versieht Gislinde Fehl.

Unter der Leitung von Anneliese Lötz und Marianne Eckart treffen sich montags nachmittags die Mutter-Kind-Gruppe und abends der Jugendchor (Leitung: Andrea Leipold). Dienstags nachmittags kommt unter der Leitung von Pfarrerin Elke Kirchhoff-Müller der Frauenkreis zusammen, und abends hält der Gemischte Chor (Leitung: Heidrun Ohly) seine Übungsstunden. Unter der Leitung von Helga Lins von der Sozialstation Schlüchtern kommt

mittwochs die Selbsthilfegruppe „Frauen nach Krebs“ zusammen.

Donnerstags nachmittags findet der Konfirmandenunterricht für das gesamte Kirchspiel mit Pfarrerin Kirchhoff-Müller im Wallrother Gemeindehaus statt. Eine Meditationsgruppe unter der Leitung von Christiane Rosenow trifft sich freitags abends, ebenso eine Bastelgruppe (Leitung: Barbara Ströbel). Die Aerobic-Gruppe des Sportvereins übt samstags nachmittags, und sonntags vormittags kommen die Kindergottesdienstkinder unter der Leitung von Michaela Preis zusammen.

„Meine ersten positiven Eindrücke haben sich bestätigt“, beschreibt die neue Pfarrerin Kirchhoff-Müller ihre Erfahrungen in der Arbeit mit den Gruppen im Wallrother Gemeindehaus.

Das Gemeindehaus: ein gelungenes Zentrum für das Gemeindeleben

Schlüchtern-Wallroth (fch) „Das Gemeindehaus ist auf dem besten Wege, ein gelungenes Zentrum für unser Gemeindeleben zu werden.“ Diese Worte fand Pfarrerin Ruth Loose anlässlich eines Besuches der Kinzigtal-Nachrichten bei dem neu entstehenden evangelischen Gemeindehaus im Stadtteil Wallroth.

Im Sommer soll es seiner Bestimmung übergeben werden, für die Restfinanzierung ist ein Spendenauftrag erfolgt.

Weil es in Wallroth kein Dorfgemeinschaftshaus gibt und deshalb ein Mangel an geeigneten Räumen für die Arbeit der kirchlichen Gruppen und der anderen Organisationen besteht, ergriff Pfarrerin Loose in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kirchenvorstand bereits im Jahr 1987 die Initiative zum Bau eines Gemeindehauses.

Nach einem mehrjährigen Planungs- und Genehmigungsverfahren konnte im Sommer vergangenen Jahres mit dem Bau des Projektes begonnen werden. Bereits im Spätherbst war das Gebäude, das im Wallrother Pfarrgarten entsteht, soweit fertig gestellt, daß das Richtfest gefeiert werden konnte.

Wie Pfarrerin Loose erklärt, mache der Bau der Gemeinschaftseinrichtung nach einer kurzen Winterpause derzeit gute Fortschritte. Sie hoffe, daß nach Ausführung der zur Zeit laufenden Schreiner- und Installationsarbeiten auch der restliche Ausbau zügig vorangehe. Als Einweihungsdatum sei der Monat Juli anvisiert.

Nach den Worten der Pfarrerin soll es ein „Offenes Haus“ werden, das für die Nutzung durch kirchliche Gruppen sowie für Zusammenkünfte der Vereine und für Familienfeiern bereitstehe.

Im Erdgeschoß entsteht ein

Gemeinschaftsraum, der 70 Personen Platz bietet, sowie andere erforderliche Einrichtungen, wie Küche und Toiletten. Für das Obergeschoß ist ein großer Gruppenraum vorgesehen.

„Es soll ein Haus werden, in dem unterschiedliche Menschen zusammenfinden und Gemeinschaft wachsen kann“, gab Architektin Regina Jost ihre Vorstellungen über die Konzeption der neuen Gemeinschaftseinrichtung bekannt. Die Unterschiedlichkeit der Menschen spiegele sich auch im Baustil des Gebäudes wider, sagte die Architektin und fügte hinzu, daß die Räumlichkeiten dazu anregen sollen, den inneren Blick für neue Perspektiven zu

öffnen.

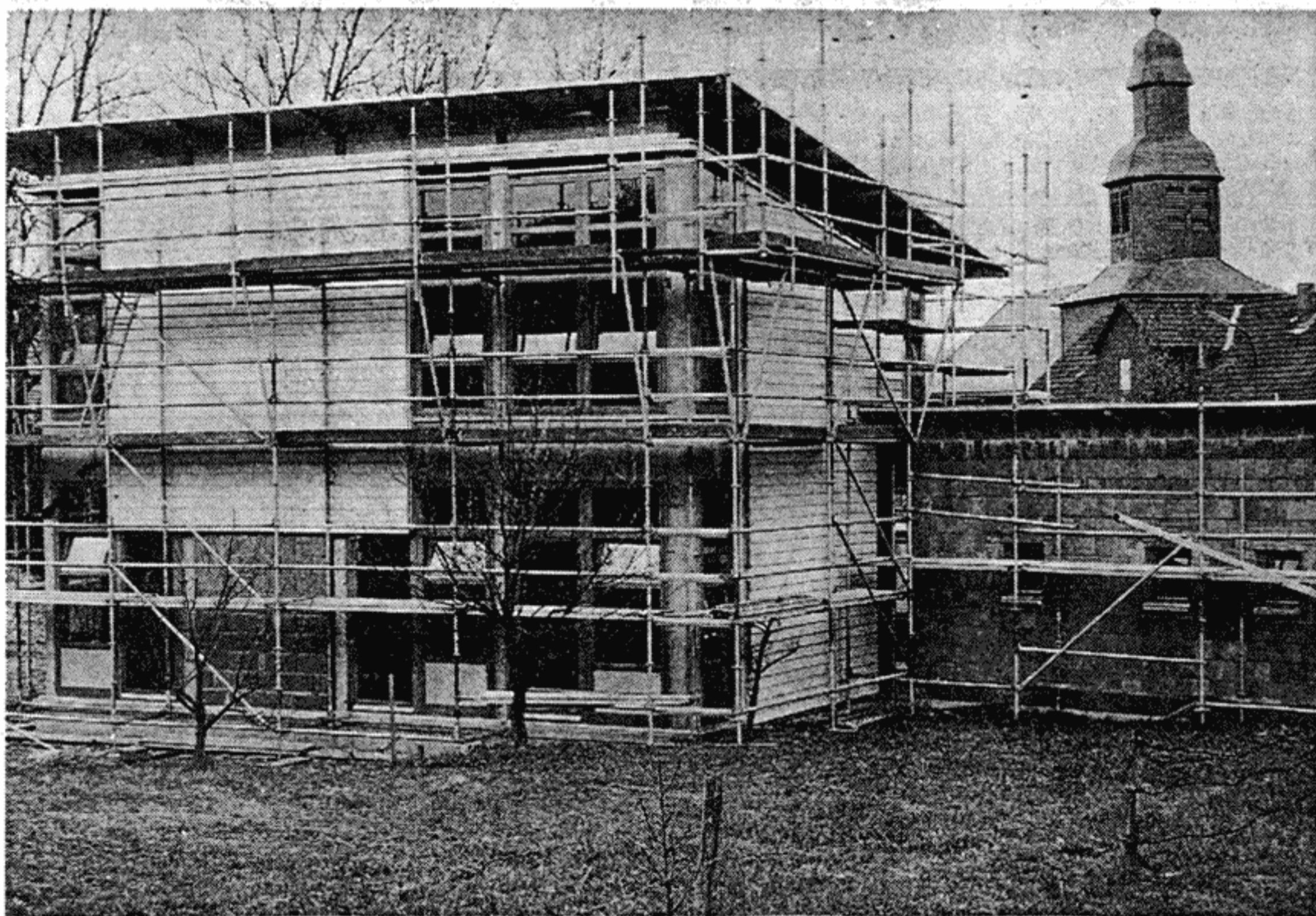
Die Finanzierung des mit 670 000 Mark veranschlagten Gemeindehauses trägt zum größten Teil die evangelische Landeskirche Kurhessen-Waldeck. Nach den Worten von Pfarrerin Loose fordere die Landeskirche jedoch von der Kirchengemeinde Wallroth eine Eigenleistung in Höhe von 70 000 Mark. Die Stadt Schlüchtern sei bereit 20 000 Mark davon zu übernehmen, der Rest müsse selbst finanziert werden.

Mit einem Spendenauftrag richtet sich der Kirchenvorstand jetzt an die Wallrother Bevölkerung. Insbesondere fehlen noch Gelder für die Kücheneinrichtung sowie die Bestuhlung. Bei der Kreis-

sparkasse Schlüchtern (Konto-Nr. 12000160) sowie bei der Raiffeisenbank Schlüchtern-Sinntal (Konto-Nr. 0950220) können Spenden eingezahlt werden.

„So kann durch gemeinschaftliche Hilfe ein Haus entstehen, das wiederum der Gemeinschaft dient“, bekräftigt Pfarrerin Loose den Spendenauftrag.

Gemeinschaftssinn haben bereits Anfang des Jahres der Wallrother Posaunenchor sowie der Gesangverein bei einem gemeinsamen Konzertgottesdienst gezeigt. Den Erlös von 1100 Mark stellten sie der Kirchengemeinde für das neue Gemeinschaftshaus zur Verfügung.



In unmittelbarer Nähe der Wallrother Kirche entsteht das neue evangelische Gemeindehaus, das im Sommer seiner Bestimmung übergeben werden soll und für dessen Restfinanzierung ein Spendenauftrag erfolgt ist.

Foto: Fritz Christ

Nach kurzer Bauzeit Richtfest bei der evangelischen Kirchengemeinde / Im Sommer '93 fertig

Ein Haus für alle Wallröther

Von unserem Mitarbeiter
Fritz Christ

Schlüchtern-Wallroth (fch)

„Es entsteht ein Haus für die Gemeinschaft, ein Ort des Treffens und der Gespräche“, hieß es im Richtspruch für das neue evangelische Gemeindehaus, das derzeit im Stadtteil Wallroth entsteht.

Weil es in Wallroth kein Dorfgemeinschaftshaus gibt und deshalb ein Mangel an geeigneten Räumen für die Arbeit der kirchlichen Gruppen besteht, ergriff Pfarrerin Ruth Loose die Initiative zum Bau eines Gemeinschaftshauses. Nur wenige Wochen nach der Grundsteinlegung konnte jetzt schon das Richtfest gefeiert werden.

Beginn in 1987

Die Planungen für das Bauprojekt reichen bis in das Jahr 1987 zurück. Auf Anregung von Pfarrerin Loose faßte der Kirchenvorstand von Wallroth damals den Beschluß, den Bau des Gemeindehauses zu verwirklichen. Nach der Genehmigung durch die Landeskirche und das Kreisbauamt konnte im September diesen

Jahres mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Bauleitung hat das Architektenbüro Hillenbrand und Kreß aus Neuhof.

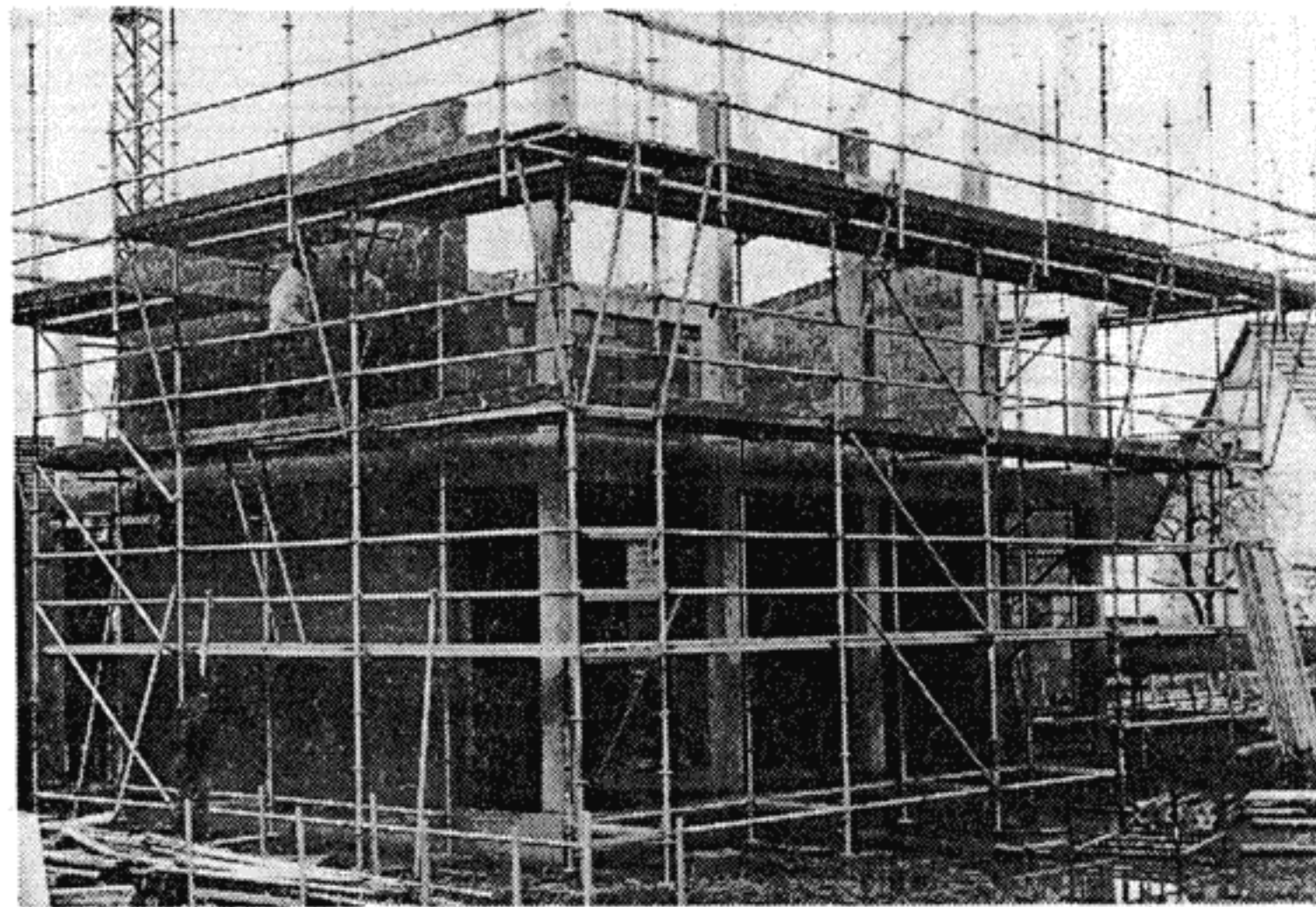
Im Bereich des Pfarrgartens der Pfarrei Wallroth entstehen zwei ineinander verschränkte ein- beziehungsweise zweigeschossige Baukörper. Zwei große Gemeinderäume und andere Räumlichkeiten, wie Küche, sanitäre Anlagen, Garderoben und Abstellraum, finden darin Platz.

700 000 Mark

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf annähernd 700 000 Mark. Den Großteil der Kosten trägt die evangelische Landeskirche Kurhessen-Waldeck, den Rest bringen die örtliche Kirchengemeinde und die Stadt Schlüchtern auf.

Zustimmung

Zu einer Feierstunde konnte Pfarrerin Loose eine Reihe von Gästen begrüßen, unter ihnen Architektin Regina Jost, nach deren Plänen die Gemeinschaftseinrichtung entsteht. Die Pfarrerin betonte, daß das bisher Geleistete ihre Zustimmung finde und er-



Im Rohbau fertig — das Haus der evangelischen Kirchengemeinde Wallroth.

freut über den zügigen Fortgang des Bauwerkes sei.

Zimmermann Eberhard Kuschnik würdigte in seinem Richtspruch die architektonische Leistung von Regina Jost und zollte auch den Männern vom Bau ein großes Lob für ihr geschicktes Schaffen. Im Anschluß an das offizielle Zeremoniell lud die Pfarrerin alle Gäste zu einem

Imbiß und Umtrunk ein, hierfür stellte die Nachbarin Siglinde Fehl ihre Räumlichkeiten zur Verfügung.

Rentamt unterstützt

Nach den Vorstellungen der Verantwortlichen soll das neue Gemeindehaus nach seiner Fertigstellung im Sommer nächsten Jahres mit Leben erfüllt werden und offen sein für eine breite Palette von Nutzungsmöglichkeiten.

Sowohl die kirchlichen Gruppen wie Konfirmanden, Kindergottesdienst, Frauenkreis, Posanenchor und Kirchenchor, als auch Vereine und Gruppen der politischen Gemeinde sollen darin Platz finden. Aber auch von Privatpersonen können die Räumlichkeiten gemietet werden, sagt Pfarrerin Loose, die auch darauf verweist, daß die Kirchengemeinde und die Stadt Schlüchtern gemeinsam die Folgekosten für die Gemeinschaftseinrichtung tragen.

Der stellvertretende Leiter des Kirchlichen Rentamtes Schlüchtern, Heinrich Ziegler, betonte, daß das neue Gemeindehaus von seiner Seite Unterstützung erfahre. Als Einrichtung des Kirchenkreises fungiere das Rentamt als Vermittler zwischen Pfarramt und der Landeskirche und sei unter anderem auch für die finanzielle Abwicklung des Bauprojektes zuständig.



Die für den Bauablauf Verantwortlichen freuen sich über den schnellen Fortgang. Architektin Regina Jost (zweite von rechts) mit Mitgliedern des Wallröther Kirchenvorstandes, der Bauleitung und Pfarrerin Ruth Loose (hinten rechts).
Fotos: Fritz Christ

In Wallroth entsteht ein evangelisches Gemeindehaus

Schlüchtern-Wallroth (md). Es gibt im Verbreitungsgebiet des Bergwinkel-Wochen-Boten immer noch einige Orte, die kein Dorfgemeinschaftshaus haben und deshalb die örtlichen Vereine und andere vereinsähnliche Gruppen kein geeignetes Domizil besitzen. Dieses Manko besteht auch im Schlüchterner Stadtteil Wallroth. In Erkenntnis dieser Tatsache trat die evangelische Kirchengemeinde, allen voran Pfarrerin Ruth Loose, in Aktion und setzte alle Hebel zum Bau eines Gemeindehauses in Bewegung.

„Wir haben in Wallroth einige kirchliche Gruppen und auch zahlreiche Vereine, denen keine geeigneten Räumlichkeiten für ihre Arbeit zur Verfügung stehen“, sagt



Pfarrerin Ruth Loose leitete den Bau des neuen Gemeindehauses ein und freut sich über das zügige Fortschreiten.

Pfarrerin Loose und verweist darauf, daß sich beispielsweise Kirchenchor, Frauenkreis, Kindergottesdienst, Posaunenchor und Konfirmanden mit Notlösungen begnügen müssen. Nach den Vorstellungen der Pfarrerin soll dies in Zukunft anders werden: Auf ihr intensives Betreiben hin beschloß der Wallrother Kirchenvorstand im April 1987, bei der Evangelischen Landeskirche den Bau eines Gemeindehauses zu beantragen. Dem Kirchenvorstand gehörten die Mitglieder Helma Dietz, Georg Drüschel, Gertrud Herche, Johannes Knöll, Heinrich Leopold und Edith Lotz an.

Die Landeskirche bewilligte im Januar 1990 zunächst 5000 Mark für die Planung des Bauvorhabens. Die Wallrother Architektin Regina Jost, die als Dozentin an der Universität Berlin tätig ist, wurde mit der Planung des Gemeindehauses beauftragt. Die Kernstücke des Gebäudes sind ein zirka 60 Quadratmeter großer Gemeinderaum im Erdgeschoß sowie ein etwa gleich großer Gruppenraum im Obergeschoß. Dazu kommen die üblichen Einrichtungen, wie Küche, sanitäre Anlagen, Abstellraum und Garderobe. Die Planungen standen unter der Maßgabe, daß die Finanzierung durch die Landeskirche erfolgt, aber nur bis zu einer Höhe von 600 000 Mark.

So mußte die Erstellung der Baupläne auch mehrmals revidiert werden, insbesondere mußte auch auf die Unterkellerung des Gebäudes verzichtet werden. Ebenso wurde Wert darauf gelegt, daß durch die großzügige Verglasung viel Licht und Sonne in das Gebäudeinnere gelangen kann. Vom Gemeinderaum im Erdgeschoß sind mehrere Ausgänge vorgesehen, von wo aus man über terrassenförmige Treppen ins Freie gelangen kann, um auch bei schönem Wetter den Außenbereich mit einbeziehen zu können.

„Wir hätten das Haus gern noch etwas größer gehabt, aber die angespannte Haushaltslage der Landeskirche hat dem Projekt Grenzen gesetzt“, berichtete Pfarrerin Loose. So mußte ein Kompromiß zwischen den Wunschvorstellungen und dem finanziell Machbaren gefunden werden. Daß dies zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelungen ist, darauf verweist die Pfarrerin.

Nachdem die Landeskirche Mitte 1991 ihre endgültige Genehmigung zum Bau des Gemeindehauses gegeben hatet und das Kreisbauamt im Sommer dieses Jahres die Baugenehmigung erteilte,

konnte das Vorhaben in die Tat umgesetzt werden. „Großes Glück gehabt“, beurteilt Pfarrerin Loose die Situation, denn nach ihrer Einschätzung dürfte das Wallrother Gemeindehaus eines der letzten gewesen sein, das die Landeskirche finanziert. Die eigene Kirchengemeinde und die Stadt Schlüchtern übernehmen gemeinsam die Restfinanzierung, dies gilt auch für die anfallenden laufenden Unterhaltungskosten.

Im Spätsommer dieses Jahres wurde mit dem Bau des neuen Gemeindehauses begonnen. Die Bauleitung liegt in den Händen des Neuhofer Architektenbüros Hiltenbrand und Kreß. Das Gebäude entsteht zwischen Pfarrhaus und Spielplatz im Bereich des Pfarrgartens, dessen Eigentümer die Pfarrei Wallroth ist. Für die Zufahrt und für Parkplätze wurde noch ein Grundstück von der Stadt Schlüchtern erworben. Nach nur wenigen Wochen Bauzeit hat das Bauvorhaben schon große Fortschritte gemacht, der Rohbau ist bereits weitgehend fertiggestellt. Mehrere Firmen aus dem heimi-

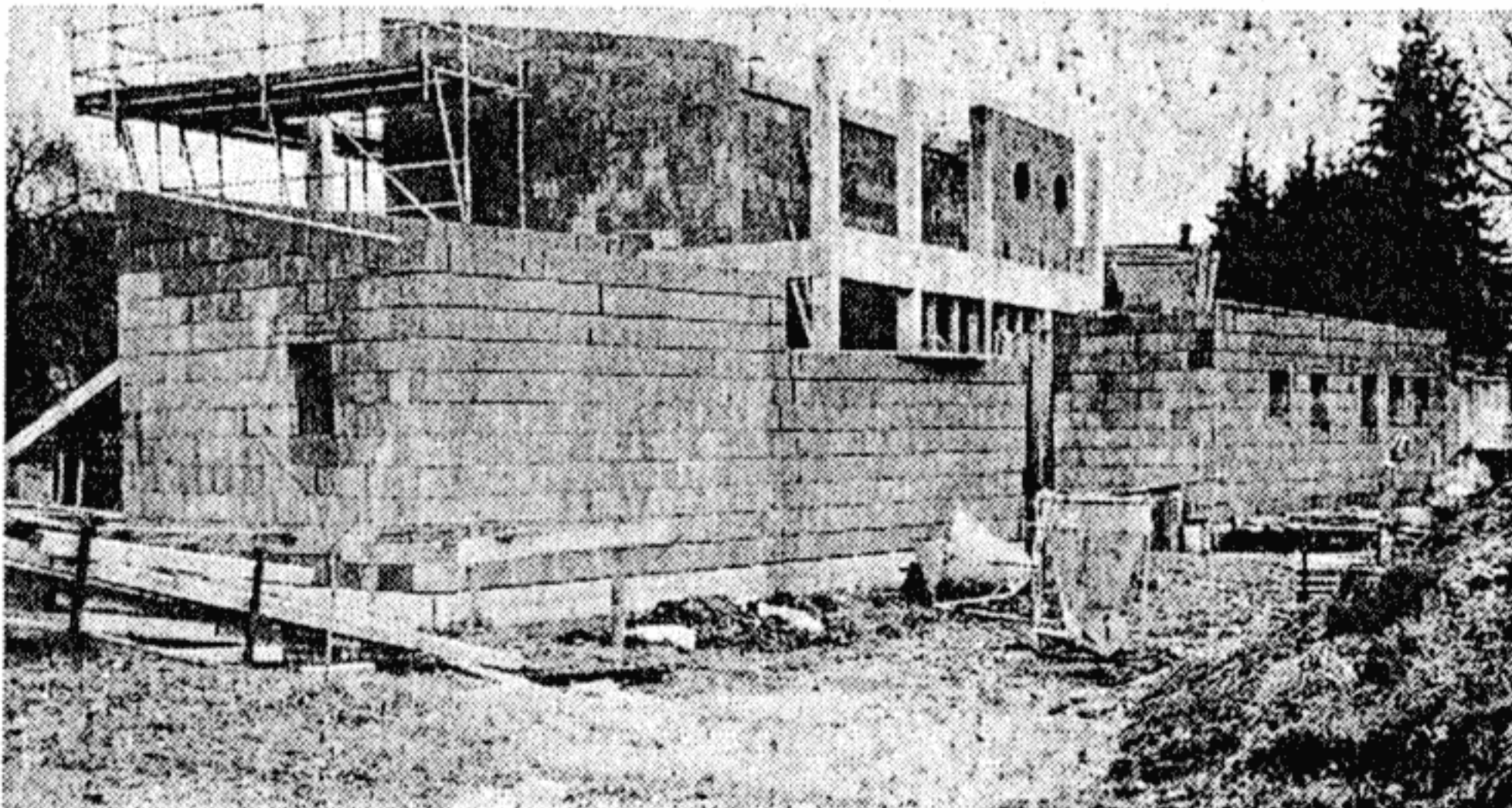


Nach den Plänen von Architektin Regina Jost entsteht die neue Gemeinschaftseinrichtung in Wallroth.

schen Bereich sind an der Baustelle im Einsatz.

Den Rohbau erstellt die Firma Wagner aus Elm, die Zimmerarbeiten führt die Firma Betz aus Mittelkalbach und die Dachdeckerarbeiten die Firma Goltz aus Schlüchtern aus. Heizung und Sanitär obliegen der Firma Zinkand, die Schreinerarbeiten der Firma Rüffer, beide aus Wallroth. Die Elektroinstallation erstellt die Firma Atzert aus Flieden.

Die evangelische Kirchengemeinde Wallroth gehört zu einem gemeinsamen Kirchspiel, dem noch die Nachbargemeinden Breitenbach und Kressenbach angehören. Als Nachfolgerin von Pfarrer Kurt Heyer steht seit dem Jahr 1986 Pfarrerin Ruth Loose dem Kirchspiel vor. Wallroth ist mit zur Zeit 943 Einwohnern die größte der drei Ortschaften, 725 davon sind evangelischer Konfession. Ihnen steht das neue Gemeindehaus nach seiner Fertigstellung im Sommer nächsten Jahres zur Verfügung.



Im Pfarrgarten der Pfarrei Wallroth entsteht das neue Gemeindehaus, das im Rohbau schon weitgehend fertiggestellt ist.

Grundsteinlegung für das Gemeindehaus in Wallroth / Es besteht aus zwei verschränkten Baukörpern

Nutzung wird vielfältig sein

Schlüchtern-Wallroth (cg)
Auf den ersten Blick wirkt sie wie die gewöhnliche Baustelle eines Wohnhauses, doch bei näherem Hinsehen entdeckt der Betrachter Ungewöhnliches: das künftige Wallröther Gemeindehaus wird aus zwei ineinander verschränkten Baukörpern bestehen.

Zwischen Pfarrhaus und Spielplatz werden derzeit die Mauern des Gemeindehauses hochgezogen, das im Mai 1993 bezugsfertig sein soll. Das Projekt

Anzeige

HLT
ESSEN LIEBEN ATEN



Die HLT Wirtschaftsförderung Hessen ist für Sie besonders aktiv - z. B. für den EG-Binnenmarkt: Informationen über Ausschreibungen, Entwicklungen und Kooperationen für alle Unternehmer, die sich für den 1. 1. 93 fit machen wollen. Ihr Anruf genügt.

HLT Wirtschaftsförderung Hessen
Investitionsbank AG

0611/774-287

geht auf den Vorschlag von Pfarrerin Ruth Loose zurück, der im Kirchenvorstand Unterstützung fand.

Die Grundidee des Entwurfes ist nach den Worten von Architektin Regina Jost, einen Abstellraum, die sanitären Anlagen und die Garderobe beherbergen soll.



Architektin Regina Jost (rechts) erläutert den Entwurf des Wallrother Gemeindehauses. Zweiter von rechts Ortsvorsteher Roland Dworschak.
Foto: Christiane Guth

Im Eingangsbereich ist er mit einem zweigeschossigen Bauteil verschränkt, in dem zwei nahezu gleichgroße Gemeinderäume für die Nutzung durch kirchliche Gruppen und Vereine, öffentliche und private Feiern zur Verfügung stehen.

Der zweite Baukörper wird in Korrespondenz zur Kirche nach Osten ausgerichtet und an dieser Front großflächig verglast sein.

Die evangelische Landeskirche Kurhessen-Waldeck trägt nach der Auskunft von Pfarrerin Loose den Löwenanteil der Baukosten; die Stadt Schlüchtern hat sich bereiterklärt, die Folgekosten zu decken. Die Architektin Regina Jost die Überschneidung und Verbindung zwei-

er Baukörper mit verschiedenen Funktionen ebenso wie die von Tradition und Moderne, von vielfältigen Denkweisen und Aspekten des gemeinschaftlichen Lebens.

„Aufgeschlossenheit“

So soll das Gebäude über seine Architektur Aufgeschlossenheit gegenüber unterschiedlichen Positionen und Menschen vermitteln und damit offen sein für eine breite Palette von Nutzungsmöglichkeiten.

Parallel zur Grundstraße wird ein eingeschossiger riegelförmiger Baukörper errichtet, der eine Kübernehmen.

Entwürfe liegen aus

Zur symbolischen Grundsteinlegung versammelten sich ca. 40 Dorfbewohner, unter ihnen auch Ortsvorsteher Roland Dworschak, an der Baustelle. Der Posaunenchor, der den Bau mit einer Spende von 1000 Mark unterstützt hat, schuf den angemessenen musikalischen Rahmen, und Architektin Jost erläuterte den Entwurf.

Für alle, die an der Grundsteinlegung nicht teilgenommen haben, sich aber für das Aussehen des künftigen Gemeindehauses interessieren, sind die Entwürfe auf der Baustelle ausgehängt.